

Krebs: Forschungsallianz

Schwerpunkt Onkologie – Teil 3 Pharmakonzerne Merck und GSK kooperieren bei der Entwicklung neuer Krebsmedikamente.



Immuntherapie gilt als Zukunftshoffnung in der Krebstherapie; immer mehr Pharmafirmen spezialisieren sich darauf.

WIEN. Der deutsche Merck-Konzern hat GlaxoSmithKline als Partner für eine groß angelegte Zusammenarbeit in der Krebsmedizin gewonnen. Kern ist eine von Merck entwickelte Krebsimmuntherapie. Merck winkt durch die Allianz mögliche Zahlungen von insgesamt bis zu 3,7 Mrd. € von GSK. Zunächst erhält das Unternehmen eine Vorauszahlung von 300 Mio. € sowie potenzielle Zahlungen von bis zu 500 Mio. € bei Erreichen

bestimmter Meilensteine in der Entwicklung. Merck hat zudem Anspruch auf weitere Zahlungen von bis zu 2,9 Mrd. €, die vom Erreichen bestimmter Ziele hinsichtlich der Zulassung und Vermarktung des Mittels abhängen.

Immuntherapie als Motor

Die Krebsimmuntherapie M7824 gehört neben dem Mittel Tepotinib und dem bereits zugelassenen Wirkstoff Avelumab zu den größten Hoffnungsträgern des

Unternehmens im Pharmageschäft. Im vergangenen Jahr hatte Merck positive Studiendaten für M7824 bei der Behandlung von nicht kleinzelligem Lungenkrebs vorgelegt, das Mittel wird zudem in klinischen Studien für den Einsatz bei anderen Krebsarten getestet. Die Immuntherapie ist das am schnellsten wachsende Feld im Markt für Krebsmedikamente; führend dabei sind unter anderem MSD und Bristol-Myers Squibb. (red)



HPV-Impfung im Burgenland

Präventionsaktion gegen Krebserkrankungen.

EISENSTADT. Mit dem HPV-Impfprojekt für alle ab 15 Jahren setzt das Land Burgenland gemeinsam mit der Krebshilfe Burgenland und in Kooperation mit der Ärztekammer Burgenland und der Apothekerkammer Burgenland einen wichtigen Schritt im Bereich der Gesundheitsvorsorge. Ziel dieser Initiative: Mit der HPV-Impfung soll Schutz vor Krebs und vor zahlreichen

Krebserkrankungen geboten werden, und das bereits präventiv in jungen Jahren. Bis Ende März 2020 gibt es eine Ermäßigung für den Impfstoff. HPV ist die am häufigsten sexuell übertragene Infektion. Das Kürzel steht für Humane Papillomviren, vier von fünf Menschen infizieren sich im Laufe ihres Lebens mit ihnen; bei zehn Prozent kann das zu Krebs führen. (red)

CHARITY

Erfolg für „Pink Ribbon“-Aktion

WIEN. Die Pink Ribbon-Partner und Unterstützer sammelten 2018 österreichweit insgesamt 612.765 € für die Österreichische Krebshilfe. Dank der Spenden aus der Aktion konnte die Krebshilfe in den vergangenen 16 Jahren über 80.000 Mal Brustkrebspatientinnen kostenlos psychoonkologisch beraten und begleiten. Über 1.000 Patientinnen erhielten zusätzlich finanzielle Unterstützung, weil sie durch die Erkrankung in finanzielle Not geraten sind.

Solidarität wichtig

„Das ‚Pink Ribbon‘ ist viel mehr als eine rosa Schleife, mit der wir auf die Wichtigkeit der Früherkennung von Brustkrebs hinweisen. Es steht auch für die gelebte und ungebrochene Solidarität mit Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind“, sagte Krebshilfe-Präsident, Paul Sevelda. Unter anderem wurden rund 400.000 Informationsbroschüren zum Thema „Krebsvorsorge für Frauen“ versandt und durch Österreichs Apotheken, Mediziner, Filialen der Pink Ribbon-Partner und die Krebshilfe-Beratungsstellen verteilt. In ganz Österreich fanden zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Brustkrebsvorsorge und -früherkennung statt. (rüm)

